

Grünberger Wochenblatt.

— — — — — Zeitung für Stadt und Land. — — — — —

44ster

Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpuszeile.

Politische Umschau.

— Der Festjubiläum, welcher die letzten Tage des ersten Zollparlaments bezeichnete, ist verrauscht, die süddeutschen Abgeordneten sind in ihre Heimath zurückgekehrt, die norddeutschen halten als Reichstag noch eine Sitzung und begeben sich dann auf Pfingstferien. Wird die helle Begeisterung, die sich an dem geselligen Beisammensein der Vertreter aller deutschen Gauen entzündete, nachdem der nationale Gedanke einmal zum Durchbruch gekommen, Bestand halten? Wir wollen es abwarten; einstweilen scheinen die Herren aus Süddeutschland nur von dem Gedanken erfüllt zu sein, daß die Sonder-Existenz ihrer Staaten denn doch nicht auf Fels gebaut und daß man eben retten müsse, was zu retten sei.

— Die Verkündigung des Bundesgesetzes über die Aufhebung der Schuldbast ist am ersten Pfingstfeiertage erfolgt. An diesem Tage wurden, auf Grund des Gesetzes, die Pforten des Schuldgefängnisses zunächst in Berlin und dann in dem ganzen Bundesgebiete geöffnet. Noch vor einem Vierteljahrhundert wurde eine solche Maßregel in Preußen für unmöglich gehalten, und die damals befragten Obergerichte sprachen sich überwiegend in diesem Sinne aus. Wünschenswerth wäre es auch, wenn vor dem Erlasse einer Civil-Prozessordnung für den Norddeutschen Bund innerhalb desselben gemeinliche Eidesformen und zwar ohne alle Rücksicht auf die religiösen Bekenntnisse festgestellt würden. Was den preussischen Staat angeht, so besteht für denselben seit 1849 bereits eine solche Verheißung, die also nur noch der Verwirklichung bedarf. Die allgemeine Einführung von Handelsgerichten wird aber, wie man hört, keinesfalls vor dem Erscheinen der erwähnten Bundes-Civilproceß-Ordnung erfolgen.

— Die Volks-Zeitung schreibt: „Die neueste Nachricht aus Wien lautet, daß daselbst das „Schulgesetz“, das „Ehegesetz“ und das Gesetz über die „Confessionsverhältnisse“ die Sanction des Kaisers erhalten haben. Diese drei Gesetze, im Vereine mit den Staatsgrundgesetzen, welche nunmehr der österreichischen Verfassung einverleibt sind, bilden den Kern der Grundrechte des Volkes. Zählt man hierzu noch das Gesetz über Geschworenengerichte, denen politische und Preßprozesse zugewiesen sind, das Gesetz über die von keinem Competenzgerichtshofe beschränkte Berechtigung der Anklage gegen Beamte, das Gesetz über Unabseßbarkeit und durch keine Disciplinargerichtshöfe eingeengte Selbstständigkeit der Gerichte und der Richter, und endlich das Gesetz über Minister-Verantwortlichkeit, so gewinnt man ein Gesamtbild von der Umgestaltung Oesterreichs. Will man dieses Ereigniß mit Einem Worte charakterisiren, so genügt der Ausspruch: „Oesterreich, aus Deutschland verdrängt, hat die Grundrechte der Deutschen adoptirt und führt sie in Specialgesetzen durch.“ Dieser Ausspruch allein ist hinreichend, das Nachdenken aller wahren Vaterlandsfreunde anzuregen. Will man aber die volle Bedeutung des Ereignisses würdigen, so muß man hinzufügen: Oesterreich hat sich hiermit in freibeitli-

cher Beziehung an die Spitze sämmtlicher europäischer Staaten gestellt und es erfüllt in so vollem Maße die im Volksjahre 1848 gestellten Forderungen, daß es bei andauernder Consequenz der Sympathieen aller Völker sicher sein darf.“

— Nach neuerdings getroffener Bestimmung sollen die für das laufende Jahr bereits früher angeordneten militärischen Neu- und Fortsetzungsbauten nicht allein ihren ungeförten Fortgang haben, sondern auch noch neue in Angriff genommen werden.

— Am 22. v. M. hat, wie man hört, der Finanz-Minister dem Justiz-Minister die Vorschläge über die Gehaltserhöhungen der Justiz-Subalternbeamten übersandt, wonach von den Kreisgerichts-Beamten, also von den erstinstanzlichen Gerichten, erhalten: die Salarien-Cassen-Rendanten durchschnittlich 700 bis 800 Thlr., die Deposital-Cassen-Rendanten durchschnittlich 650 Thlr., die Secretäre 550 bis 700 Thlr., die Bureau- und Cassen-Assistenten 400 bis 500 Thlr., die Diätäre 250 bis 350, die Kanzlisten 400 bis 500, die Kanzlei-Diätäre 300 bis 400, die Gefängniß-Inspectoren 400 bis 500 Thlr. Diese Normen sollen vom 1. Januar d. J. bereits als in Geltung gesetzt erachtet werden.

— Das „Neue allgem. Volksbl.“ schreibt: In Preußen wird abgerüstet. Nicht allein, daß 15,000 Mann beurlaubt, daß die Schiffe der Kriegsflotte außer Dienst gestellt, alle Marinebauten fast vollständig eingestellt und überhaupt die militärische Thätigkeit auf das geringste Maß herabgesetzt worden ist, — zum 15. Oct. wird noch eine Anzahl Oeconomie-Handwerker beurlaubt, und die Rekruten, mit Ausnahme der gelernten Jäger, werden erst vier Wochen später als sonst eingestellt.

— Bekanntlich sind viele der flüchtigen Hannoveraner in die päpstliche Armee eingetreten. Seitdem seitens der preussischen Regierung diesen Flüchtlingen die straffreie Rückkehr ins Vaterland gewährt wird, hat in der päpstlichen Armee die Desertion sehr um sich gegriffen. Durch die Schweiz haben sie sich nach Frankfurt begeben, wo ihnen seitens der Behörde die Mittel zur Weiterreise gegeben wurden.

— In dem Budget der Stadt Frankfurt fand sich bisher ein Posten von 350 Gulden zu Gratificationen für Rettung aus Lebensgefahr, der auch stets zur Verausgabung kam. Jetzt hat der Magistrat beschlossen, mit Rücksicht auf die städtische Finanznoth diesen Budgetposten zu streichen.

— Der in letzter Leipziger Messe zu Stande gekommenen Petition an Bundesrath und Reichstag wegen Herstellung eines einigen Bundespapiergeldes haben sich seitdem durch Einwendung von Beitrittsunterschriften Handel- und Gewerbetreibende in großer Anzahl aus vielen sächsischen und auch aus einigen nicht-sächsischen Städten angeschlossen. Weitere Anschließerkklärungen werden noch im Laufe dieser und bis Anfang nächster Woche angenommen, da die Absendung der Petition wegen der einfallenden Ferien des Reichstags ohnehin erst nach dem Pfingstfeste stattfinden kann.

— Aus Oesterreich wird die auffallende Nachricht gemeldet, daß sich in Galizien polnische Insurgentenbänden bilden. Der Gouverneur von Lublin in Russisch-Polen hat darüber bereits an den Statthalter, Grafen Berg in Warschau, Bericht erstattet. Die Bänden, als deren Organisator der frühere Dictator Langiewicz genannt wird, rekrutiren sich angeblich aus den polnischen Emigranten in Frankreich, Italien und in der Schweiz; sie sollen jetzt nicht bedeutend sein. Verbürgte Nachrichten darüber fehlen überhaupt noch. Wie es heißt, sind von Seiten dieser Bänden Excesse gegen Familien vorgekommen, die sich am letzten polnischen Aufstande nicht betheiligt haben; außerdem ist man bemüht, die Mitglieder der Bänden als Knechte oder Arbeiter in den Grenzorten unterzubringen. Merkwürdiger Weise wird auch gemeldet, daß die insurrektionellen Zuzügler mit österreichischen Pässen versehen sind. Nähere Aufklärungen aus Oesterreich von kompetenter Seite werden wahrscheinlich nicht ausbleiben.

— Die Kreuzzeitung bringt weitere Mittheilungen über die Bildung von polnischen Bänden. Hiernach wäre, da sämmtliche Behörden das jenseitige Grenzgebiet streng bewachen, die Bildung der Bänden längs der Grenze auf preussischem Gebiete beabsichtigt, und wären die Centralpunkte Schirwindt, Goldap, Marygradowa und Lyck. Die Bändenführer sind angeblich bemüht, von dorthier Waffen Munition und Bekleidungsgegenstände zu beschaffen.

Wien, 31. Mai. Die Wiener Zeitung dementirt „auf Grund umfassender Erhebungen“ die Nachrichten über die Bildung polnischer Insurrectionsbänden in Galizien. Sie führt die Quelle derselben auf die subalternen russischen Grenzbehörden zurück und fügt hinzu, es seien kürzlich auf Verwendung des österreichischen Consulats in Warschau jene Behörden zu glimpflicherer Behandlung der aus Galizien Kommenden angewiesen worden, eine Weisung, welche von denselben mit großem Widerwillen aufgenommen sei.

— Die persönliche Erscheinung des gefallenen Abessinier-Königs beschreibt ein Correspondent der Times, welcher ihn als Leichnam gesehen hat, in folgenden Worten: „Das Gesicht, wie wohl von sehr dunkler Färbung, hatte durchaus nichts vom Neugier an sich. Die Züge waren schön geschnitten, doch mehr auf Kraft und Entschlossenheit, als auf Feinheit oder Zartfönn deuteud, die Stirn mäßig und gedankenvoll, die dünnen und eng geschlossenen Lippen von seltener Festigkeit des Willens zeugend; die Gestalt klein und schwächlich, aber wohl und fest gebaut, dabei sehr verschrumpft und abgemagert, muthmaßlich in Folge der fortwährenden Strapazen und Aufregung der letzten Jahre, verbunden mit fast täglicher Ausschweifung. In seinen besten Tagen mag Theodor's persönliche Erscheinung alles Lob seiner Bewunderer gerechtfertigt haben; aber das zügellose Leben in der letzten Zeit hatte seinem sonst imposanten Gesichte, wenigstens als ich es sah, das Gepräge grober Sinnlichkeit aufgedrückt. Indessen Herr Holmes, ein vorzüglicher Kunst-Dilettant, hat ein Portrait von ihm gemalt, das von Allen, die den berühmten oder berühmten Kaiser von Abessinien kannten, für höchst ähnlich erklärt wird, und dessen Vielfältigkeit wird die bezügliche Neugier in Europa befriedigen. Seine Leiche wurde seiner Wittwe zur Verfügung gestellt — oder richtiger, seiner Hauptwittwe, denn es giebt wenigstens zwei solcher königlichen Damen, und wer zählt die vielen halbköniglichen? Auch in Abessinien gilt nämlich, wie es scheint, die orientalische Sitte, daß jedes Weib, auf welches ein huldvoller Blick des Monarchen fällt, sofort für Se. Majestät bei Seite gestellt wird; und da Theodor beständig auf dem Marsche, und seine Neigungen, wenigstens in der letzten Zeit, sehr kurzlebig waren, so wuchs sein Harem, gleich jenem seines vorgeblichen Stammvaters, des weisen Salomo, bald ins Große, woran ihn sein „Christenthum“ durchaus nicht behinderte. Als während der Unterhandlungen Lieutenant Prideaux dem Könige sagte, er habe, wenn er sich und die Festung Magdala übergebe, für sich und seine Familie eine ehrenvolle Behandlung zu erwarten, rief derselbe mit einer eigenthümlichen Mischung

von Humor und Entrüstung: „Was versteht euer Anführer unter meiner Familie? Ist er darauf gefaßt, ein Tausend aufzunehmen?“ Bei der Niederbrennung Magdala's wollte man die Kirche schonen, aber trotz der getroffenen Vorsichtsmaßregeln wurde sie von den Flammen ergriffen, und bald war sie sammt der Kaiser- oder Königsleiche verbrannt. Dieser unglückliche Zufall war vielleicht ein glücklicher, denn so können die wilden Wollokallas, Theodor's unversöhnliche Feinde, ihn nicht im Tode schänden.“

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 3. Juni, Um. 12 Uhr. In Bezug auf den heutigen Viehmarkt können wir mittheilen, daß diesmal weniger Vieh als sonst bei Grünberger Märkten aufgetrieben ist. Verkäufer hielten auf hohe Preise, die ihnen, besonders für Fettvieh, auch gewährt wurden. Indessen ist dennoch auch vieles Vieh unverkauft vom Plage getrieben worden.

— Grünberg, 2. Juni. Wie es heißt, wird zum 1. Oktober die bisher mit dem Postamt verbundene Telegraphen-Station von letzterem getrennt und in das Theile'sche Haus (Markt- und Buttergassenecke) verlegt werden.

— Grünberg, 3. Juni. Während von einem besondern Comité unter dem Voritze des Landraths v. Anck-Domst der Bau einer Eisenbahn von Lissa über Bentschen nach Stettin projektirt wird, ist der Verwaltungsrath der Märkisch-Posener Eisenbahn diesem Projecte, wenn auch nicht in seinem ganzen Umfange, insofern schon näher getreten, als derselbe beabsichtigt, einer einzuberufenden Generalversammlung der Aktionäre den kurzen Weiterbau von Bentschen nach Lissa zu empfehlen. Da nun nicht anzunehmen, daß die Geldmittel für das Projekt Lissa-Stettin resp. Stargard oder Alt-Damm sobald zu beschaffen sein werden, so darf vorausgesetzt werden, daß, wenn die Mittel zur Herstellung für Bentschen-Lissa eher nachgewiesen werden, die Conzession für die kürzere Linie werde ertheilt werden. Die ministerielle Genehmigung zur Vornahme der Vorarbeiten ist bereits ertheilt. In wie weit die bezeichnete Linie zu einer Kombination mit dem von der Breslau-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft beabsichtigten Bau einer Bahn von Liegnitz über Nothenburg nach Alt-Damm Anlaß giebt, ist für die be-theiligten Verkehrsgebiete wohl der Mühe werth, in Erwägung genommen zu werden.

— Grünberg, 3. Juni. Wie wir soeben vernehmen, wird vom 15. d. M. ab die bisherige Cariol-Post nach Saabor in Wegfall kommen und durch eine Botenpost ersetzt werden. — Ueber die Veranlassung zu dieser neuen Einrichtung, die wohl unter keinen Umständen als eine Verbesserung unserer Postverbindung mit Saabor betrachtet werden kann, haben wir Näheres nicht erfahren können.

— Der Bau der von Halle nach Sorau zu führenden Eisenbahn soll auf der Strecke Cottbus-Sorau beginnen, sobald die Städte ihren Verpflichtungen nachkommen. Die Strecke Cottbus-Guben wird bereits gebaut und soll, wenn es irgend angeht, noch in diesem Jahre vollendet werden.

— Guben. Die Bewohner unserer Stadt wurden am Donnerstag Abend durch ein leider recht trauriges Ereigniß erschreckt. Ein bei dem hiesigen Bataillon dienender junger Mensch, der Sohn eines jetzt hier, früher in Crossen, ansässigen Schwarzviehhändlers, hat auf eine schreckliche Weise seinem Leben dadurch ein Ende gemacht, daß er aus einem der Schallöcher des Thurmes hiesiger Stadt-Pfarrkirche, das sich in einer Höhe von etwa 100 Fuß befindet, auf die Erde hinabgesprungen ist. Als Motiv zu dieser bedauernswerthen That wird mehrseitig die Furcht vor Strafe angegeben, die ihm wegen dienstlicher Vergehen in Aussicht gestanden und der er sich bereits seit Montag früh durch Entfernung aus seinem Quartier entzogen hatte. Mit gebrochenem Arm und Fuß wurde der Bedauernswerthe nach dem Lazareth geschafft, woselbst er bald darauf verstorben ist. —

Bekanntmachung.

Der dritte evangelische Geistliche, Herr Prediger Alt, hat Umzugskosten gefordert und die Königl. Regierung zu Liegnitz hat solche unter dem 24 März d. J. auf 50 Tblr. festgesetzt. Auch der frühere Inhaber der dritten Predigerstelle, Herr Pastor Gleditsch hat seinen Anspruch auf Umzugskosten erneuert.

Da nun die evangelische Kirchenkasse keine Verpflichtung zur Zahlung der Umzugskosten hat, müssen solche, nebst den diesfälligen Einziehungskosten, von den wahlberechtigten Mitgliedern der evangelischen Kirchgemeinde durch eine Umlage aufgebracht werden.

Behufs der Festsetzung des Modus, nach welchem die Repartition und Einziehung dieser Gelder zu bewerkstelligen soll, haben wir auf Antrag des evangelischen Kirchen-Kollegii die Wahl von 12 Repräsentanten aus der evangelischen Kirchgemeinde genehmigt und dazu auf

Mittwoch, den 10. Juni d. J.
früh 10 Uhr

in der evangelischen Kirche einen Termin anberaunt, wozu wir sämtliche stimmberedigte Mitglieder der evang. Kirchgemeinde mit dem Bemerkten einladen, daß die Nichterwheinenden an die Beschlüsse der Erscheinenen gebunden sind.

Grünberg, den 14. Mai 1868.

Der Magistrat.

Auction.

Am 17. Juni c. und an den folgenden Tagen von Vormittags 9 Uhr ab wird der Nachlass der Kaufmann Gottlieb Kettner'schen Eheleute von Christiansstadt, bestehend in: Möbeln, Betten, Kleidungsstücken, diversen Garnen, Materialwaaren, La-den-Utenfilien etc. taxirt circa 3300 Thlr., im Steinbehaufe Nr. 116 am Markt hieselbst in öffentlicher Auction gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Christiansstadt, den 25. Mai 1868.

Der Magistrat.

Holzverkauf.

Am Sonnabend den 6. Juni d. J. Vormittags von 10 Uhr ab sollen auf dem Schutzbezirke Woi-tschinenberg ca. 30 Stück Eichen und Pappeln auf dem Stamm gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meißbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Neu-Nettkau, 1. Juni 1868.

Fürstl. Bezirks-Forstverwaltung.

Veränderungshalber ist eine gute frischmelkende Ziege zu verkaufen beim Schneider Feindt, enge Gasse.

Ein nüchtern Arbeiter findet dauernde Beschäftigung. Zu erfragen in der Exped. des Wochenbl.

!!! Nur gefälligen Beachtung!!!

Die feinsten geschliffenen Damenbesatzknöpfe in allen Farben, wie auch gem. Sorten, Besätze in Sammet, Seide und Wolle, Crinolinen in jeder beliebigen Reifenzahl, so wie sämtliche Posamentir- und Bandwaaren werden bedeutend unter Fabrikpreisen verkauft und ersuche ein geehrtes Publikum vom hiesigen Orte und Umgegend von der Billigkeit der Waare sich gef. überzeugen zu wollen.

Ferd. Schück.



Stablissemments-Anzeige.

Einem geehrten Publikum die ganz ergebenste Anzeige, daß ich mich hieselbst als

Tischlermeister

etabliert habe; ich ersuche freundlichst, mich mit allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten gütigst beehren zu wollen, indem ich stets bemüht sein werde, mir durch reelle Arbeit und pünktliche Bedienung das Vertrauen meiner geehrten Gönner zu erwerben, und zeichne mit

Hochachtung

Moritz Hohenstein,

wohnhaft beim Mützenfabrikanten Herrn Reinhold Weber, Breslauer Straße Nr. 37.



Dachpappen

von bester Qualität, sowohl Tafelpappen, wie Rollenpappen empfiehlt zu ermäßigten Preisen

Die Förster'sche Papier-Fabrik in Krampe.

Lager in Grünberg bei Herrn Maschinenbauer G. Nierth.

Der Zinsfuß für Depositen, welche dem Vorschußverein auf mindestens 3 Monat übergeben werden, wird von heut ab von 3 1/2 % auf 4 % pro anno erhöht. Für Gelder, welche auf kürzere Zeit als 3 Monat eingezahlt, bleibt der Zinsfuß 3 % pro anno.

Ferner wird das Lombardgeschäft in der Weise erweitert, daß von jetzt ab auch sichere Hypotheken betriebe werden.

Grünberg, den 1. Juni 1868.

Vorschußverein zu Grünberg.

Eingetragene Genossenschaft.
Wilh. Mühle. Julius Peltner.
Adolph Hartmann.

Meine sämtlichen Grasnutzungen will ich im Ganzen oder auch getheilt Sonntag den 7. d. Mts.

Nachmittags 3 Uhr

meißbietend gegen gleich baare Zahlung nebst der diesjährigen Kirschenerntde (alles feinste und edelste Tafelkirschen) verpachten.

Heinrich Jesskowitz.

Eine gesunde, kräftige, in mittlern Jahren stehende Frau sucht einen Dienst als Amme. Näheres bei Frau John, Hebamme.

Die erste Etage meines Hauses bin ich Willens ganz oder getheilt anderweitig zu vermietben.

F. Liebig, Tuchappreteur.

Feine Glacéhandschuhe
bei Heinrich Wilcke.

Nur 2 Thlr. Pr. Ort.

kostet ein halbes, 4 Thaler ein ganzes Original-Loos (nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen) der vom Staate genehmigten und garantirten großen

Geld-Verloosung!

Das Spielen in Frankfurter Lotterie ist von der Königl. Preuss. Regierung gesetzlich erlaubt! Schon am 11. u. 12. Juni d. J. findet die Gewinnziehung statt, und werden nur Gewinne gezogen zum Betrage von

1,127,700 Thlr.

worunter Haupttreffer, als event.:

100,000, 60,000, 40,000,
20,000, 2 à 10,000, 2 à 8000,
2 à 6000, 2 à 5000, 2 à 4000,
2 à 3000, 2 à 2500, 4 à 2000,
6 à 1500, 105 à 1000, 5 à 500,
125 à 400, 5 à 300, 155 à 200,
229 à 100, 1,450 à 47 Rthl. Pr. Ort. etc.

zur Entscheidung kommen. Frankirte Aufträge, von Rimeffen begleitet, oder mittelst Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden, werden prompt und verschwiegen ausgeführt und sende nach vollendeter Ziehung die amtlichen Listen nebst Gewinnelder prompt zu.

Man wende sich direct an

A. Goldfarb,
Staatseffecten-Handlung in
Hamburg.

Sonnenschirme

von bester Qualität in größter Auswahl empfiehlt billigst Ferd. Schück.

Heute Mittwoch zum Jahrmarkt
Tanzmusik
 bei **Hübner.**

Turn-Verein.
 Donnerstag, den 4. Juni c.,
 Abends 9 Uhr, nach dem Tur-
 nen **Haupt-Versammlung bei**
Gürschner.

Vorlagen u. A.: Turngang nach dem
 Schloßberg, Riegen-Wettturnen.

Bürger-Verein.

Die Liste zur Theilnahme am Mit-
 tagbrot bei der Oderwaldpartie wird
 heut Abend geschlossen.

Männer-Quartett.

Heut Abend kein Gesang.

Bürger-Verein: Heut Singstunde.

Verein „Mercur.“

Sonnabend Abend 8
Uhr Versammlung im
Gesellschaftshause. Bal-
lotage und Berathung
wichtiger Vereinsange-
legenheiten.

Besse Strass. Bratheringe
 empfiehlt **A. Krumnow.**

Dom. Ziebendorf bei Lüben
 verkauft wegen Zuzucht

200 zur Zucht taugliche
Mutterschafe,
100 einjährige Hammel,
40 Bracken.

Das sehr bedeutende Schwergewicht,
 sowie Wollpreis werden nachgewiesen.
 Die Schafe sind klassifizirt, edel und
 starke Figuren, gezüchtet durch Herrn
E. Heine, Dresden.

Unterleibs-
Bruchleidende,

selbst solche mit ganz alten Brüchen, finden
 in weitaus den meisten Fällen **vollständige**
 Heilung durch **Gottlieb Sturzeneggers Bruch-**
salbe. Ausführliche Gebrauchsanweisung mit
 einer Menge überraschender, amtlich bestätig-
 ter Zeugnisse zur vorherigen Ueberzeugung
 gratis. Zu beziehen in Töpfen zu 1 Thlr.
 20 Sgr. Pr.-St. sowohl direct beim Erfinder
Gottlieb Sturzenegger in Herisan, Kan-
ton Appenzell, Schweiz, als auch durch Hrn.
A. Günther, z. Löwen-Apoth., Jerusalemstr.
16 in Berlin u. Herren Spalteholz & Bley,
Drogisten in Dresden.

Für ein Colonialwaarengeschäft wird
 ein gewandter **Verkäufer** mit guten
 Zeugnissen gesucht. Näheres in der
 Exped. des Wochenbl.

Eine Wohnung, bestehend aus 2
 Stuben, Küche und sonstigem Zubehör,
 ist im Ganzen oder getheilt zum 1. Juli
 zu vermieten **1. Bezirk 57.**

Nachdem ich 7 Jahre so an

Schwerhörigkeit

litt, daß ich v. d. Predigt kein Wort u. d.
 Uhr i. d. Stube taum schlagen hörte u. alle
 Mittel umsonst brauchte, kaufte ich Ohröl in
 hiesiger Apotheke, da es Mielen schon half.
 Nach Gebrauch von nur 2 Flaschen à 10 Sgr.
 höre ich jedes leise Wort reden u. alle meine
 Bekannten freuen sich mit mir meiner Gene-
 sung. Zur Beachtung veröffentlicht dies dank-
 barst Neu-Gersdorf, sächs. Lausitz 106,
 Joh. Beutner geb. Ferlt. Viele vorlie-
 gende Briefe über die trefflichen Wirkungen
 bei jeder Sendung.

Bei C. A. Handel in Leipzig ist er-
 schienen:

THE NEW LONDON ECHO. Eine Sammlung
 englischer Redensarten, die man täglich hören
 kann, wenn man in London lebt. Mit
 Englisch-Deutschem Wörterbuche. Von
G. Knight. 4. Auflage. 8. Steif
 brochirt 18 Sgr. Gebund. 22 Sgr.

Die „Deutsche Lehrerzeitung“ schreibt über das Buch:
 Für diejenigen, die sich in der englischen Umgang-
 sprache zu vervollkommen wünschen, können wir kein
 besseres Werk empfehlen, als obiges.

Montag **Kalk** bei
Grunwald.

Bleichwaaren

aller Art, sowie **Wirksachen** über-
 nehme ich auch dieses Jahr wieder für
 die anerkannt **besten Natur-Na-**
senbleichen des Herrn Friedr. Emrich
 in Hirschberg i./Schles., und halte mich
 unter Versicherung reellster und möglichst
 billiger Bedienung zu recht zahlreichen
 Aufträgen ergebenst empfohlen.

Saabor. **C. Kube.**

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mit-
 tel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen
 Schwachzustände der Harnblase und Ge-
 schlechtsorgane.

Specialarzt **Dr. Kirchoffer**
 in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Nothe Speise-Kartoffeln, so
 wie **Futterkartoffeln** sind zu haben
 bei **G. Grunwald.**

Eine Stube nebst Kabinet ist zu ver-
 mieten **Maulbeerstraße 65.**

Guter Weinessig à Quart 2 1/2 Sgr.
 ist zu haben bei **Böttch. Pils, Niederstr.**

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 25. Mai.		Freistadt, den 29. Mai.		Sagan, den 30. Mai.	
	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.
Weizen	4 — —	3 20 —	— — —	— — —	4 — —	3 25 —
Roggen	2 15 —	2 10 —	2 7 6	2 5 —	2 17 6	2 12 6
Gerste	— — —	— — —	— — —	— — —	2 10 —	2 5 —
Hafer	1 15 —	1 13 9	1 12 6	1 10 —	1 15 —	1 10 —
Erbisen	2 20 —	2 20 —	2 10 —	2 5 —	2 20 —	2 15 —
Hirse	4 15 —	4 10 —	— — —	— — —	— — —	— — —
Kartoffeln . .	— 18 —	— 14 —	— 20 —	— — —	— — —	— — —
Heu der Str..	— 25 —	— 15 —	— — —	— — —	— 25 —	— 20 —
Stroh d. Sch.	5 — —	4 15 —	— — —	— — —	— — —	— — —
Butter d. Pfd.	— 9 —	— 8 —	— 8 —	— 7 6	— 8 —	— 7 —

Schnellpressendruck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.

Vom Bandwurm
 heilt gefahrlos in 2 Stunden **Dr. Bloch**
 in **Wien, Praterstraße 42.** Arznei ver-
 sendbar. Näheres brieflich.

Bei **W. Levysohn** in Grünberg
 ist erschienen und zu haben:

Fässer-Richtung
 durch Füllung derselben mit kaltem Wasser.

Preis 2 1/2 Sgr.

Für Weinhändler, Bierbrauer, De-
 stillateure, Schankwirthe, Böttcher u. s. w.
 unentbehrlich.

66r Wein, Traminer, à Quart 7 Sgr.
 verkauft der Böttcher **Derlig, br. Str.**

63r Weißwein à Quart 7 Sgr. em-
 pfiehlt Tuchappreteur **R. Kühmann.**

Guter 63r Wein à Quart 7 Sgr. bei
Kud. Neckeh, Burg Nr. 82.

66r Weißwein à Quart 6 1/2 Sgr. ver-
 kauft Böttcher **Wme. Pils, Niederstr.**

67r Wein à Quart 3 Sgr.
4 Pf. bei A. Gürnth,
 vis-à-vis dem schwarzen Adler.

1867r Wein à Quart 3 Sgr. bei
Gottfried Krüger, Berliner Straße.

Weinanschanke bei:

S. Rosdeck, 62r Rothwein 6 Sg.
Hübner, Breite Str., 5 Sg.
U. Schirmer, Tabakf., Freist. Str., 67r4 Sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
 (Am Sonntage Trinitatis.)

Vormittagspred.: Herr Prediger **Alt.**
 Nachmittagspred.: Herr Pastor sec. **Gleditsch.**

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 2. Juni. Breslau, 2. Juni.
 Schles. Pfdbbr. à 3 1/2 pCt. " 83 1/4 S.
 " " C. à 4 pCt.: — " —
 " " A. à 4 pCt.: — " —
 " Ruff.-Pfdbr. — " —
 " Rentenbr.: 91 1/8 S. " 91 1/8 S.
 Staatsschuldscheine: 84 1/4 S. " —
 Freiwillige Anleihe: 96 1/2 S. " —
 Anl. v. 1859 à 5 pCt. 103 1/2 S. " 103 7/8 S.
 " à 4 pCt. 88 S. " —
 " à 4 1/2 pCt. 95 1/2 S. " —
 Prämienanl. 116 7/8 S. " —
 Louisd'or 112 1/2 S. " —
 Goldkronen 9. 11 3/4 Sg. " —

Marktpreise v. 2. Juni.

Weizen 80—96 thl. " 84—100 Sg.
 Roggen 53—54 " " 64—70 "
 Hafer 29—34 1/2 " " 33—37 "
 Spiritus 17 1/2 thl. " 16 1/4 thl. "